

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. Abschnitt.

Das Seeräubertum in der englischen Geschichte.

„Das Piratenhandwerk gehört in der That zu den
Entwicklungskrankheiten des Völkerverkehrs.“
Oskar Peschel: Völkerkunde 6. Aufl.
Leipzig 1885. S. 212.

In dem Kriege gegen Deutschland hat England wiederholt zu Mitteln gegriffen, deren es sich schämen sollte. Vielleicht hat die Bundesgenossenschaft mit Serbien und Rußland etwas abgefärbt. Schließlich genügt aber auch die Erinnerung an die eigene Geschichte Großbritanniens, um jeden Völkerrechtsbruch namentlich zur See zu einem so alltäglichen Ding zu machen, daß man sich nicht darüber wundern kann.

England trägt eben die schwere Last seiner geschichtlichen Sünden auf den Schultern. Niemals in der ganzen Geschichte der Menschheit hat sich deutlicher gezeigt, daß ein Volk, weit entfernt, sich von seinen geschichtlichen Erinnerungen befreien zu können, in Gefahr ist, ihr Sklave zu werden. Die Geschichte des deutschen Seehandels und der deutschen Seemacht ist ein reines Buch, fast unbefleckt von Seeraub und Sklavenhandel. Weder die Geschichte der Hanse noch die offenen Kämpfe, die unsere Marine von der Mitte des 19. Jahrhunderts an mit ihren Gegnern führte, sind von unedlen Handlungen beschmutzt.

Der englische Seehandel dagegen ist hervorgegangen aus dem Seeraub; wie ja das ganze britische Weltreich nicht wie das Deutsche Reich aus dem freiwilligen Zusammenschluß verschiedener Landesteile entstand, sondern aus dem Raub von Beutestücken, die man im Kampf mit anderen Völkern erwarb. Diese Kriege sind fast niemals aus einem anderen Grund unternommen worden, als weil man sich fremdes Besitztum aneignen wollte. In den englischen Schulgeschichtsbüchern zwar wird diese Tatsache schamhaft verhüllt. Der Durchschnittsengländer ist auch heute noch wenig darüber klar, wie das britische Weltreich zu stande kam. Aber er hat doch wohl innerlich die sichere Empfindung, daß der Raub dabei die größte Rolle gespielt hat. So fest ist diese Tradition in das Gefühlleben des englischen Volkes eingedrungen, daß es als Ganzes — von rühmlichen Ausnahmen abgesehen — jedem fremden Volke mißgünstig gegen-